Michel Piola

Pierre-Alain Steiner †

Die Schweizer Alpinisten beklagen einen weiteren großen Verlust: Nach Marcel Rüedi und Marco Pedrini traf es nun Pierre-Alain Steiner; Ende Oktober stürzte er am Cho Oyu tödlich ab.

Pierre-Alain Steiner gehörte zur absoluten Bergsteiger-Elite. Er verkörperte jenen seltenen Typ des Spitzensportlers, dem das Sportklettern, das kombinierte Gelände, Winterbegehungen und Steileis mit der gleichen Leichtigkeit gelangen, wobei Steiner in gefrorenen Wasserfällen ein regelrechter Virtuose war.

Bescheiden und zurückhaltend, blieb er einer größeren Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Eingeweihte aber registrierten seine Leistungen – zu Recht – mit größtem Respekt. Schon früh hatte er mit dem Bergsteigen begonnen. Seine größte Leistung war damals, im Alter von 16 Jahren, die erste Winterbegehung des Mont-Collon-Ostpfeilers in den Walliser Alpen.

Später durchforschte er in Begleitung von Patrick Gabarrou die Alpen auf der Suche nach neuen extremen Eisrouten und eröffnete eine imposante Zahl von Eisrinnen bis hin zum berühmten Supercouloir du Tacul am Montblanc im Jahr 1982. Im gleichen Jahr erwarb er auch sein Bergführerdiplom.

Zu unserer ersten gemeinsamen Unternehmung kam es im Sommer 1981; die Direttissima an der Zmuttnase in der Matterhorndorado« und einen neuen Stil bei Erstbegehungen zu entdecken. Er sollte einer der herausragenden Vertreter dieser Richtung werden. Bis zum letzten Jahr, das mit »Folies Belgères« (7a+) gewiß die schwierigste Route im Montblanc-Massiv brachte, bis zum Juli 1986, als uns die Route »Passage Cardiaque« an der Dru-Westwand gelang (rechts neben der »Directe Américaine«), zeichnete sich Pierre-Alain als Erstbegeher einiger der kühnsten Routen der Alpen aus, von der Südwand des Tellistocks, über »Spit Verdonesques Edenté« an der Eiger-Nordwand, bis zur Direttissima am Zentralen Freneypfeiler. Parallel dazu gelangen ihm einige sehr schnelle Winterbegehungen, vorwiegend im Fels, wie »Pyramid« an der Ostwand der Aiguille de Roc oder »Sourire de Été« am Grand Capucin.

Und dann lockte ihn natürlich der Himalaya. 1982/83 versuchte er eine Winterbegehung des Everest. Zwei weitere Versuche und eine neue Route in der Annapurna-Westwand blieben leider ohne Gipfelerfolg. Erst im vergangenen Winter konnte er mit der ersten Winterbegehung der Dhaulagiri-Ostwand, zusammen mit J. Troillet und E. Loretan, wiederum seine Vielseitigkeit unter Beweis stellen.

Oft war er mit seiner Freundin Marie-Claude unterwegs. Im Klettern verwirklichte er seinen Hunger nach Leben und Abenteuer. Und er kletterte, was heute selten geworden ist, aus reiner Freude, fern von allem Publizitäts- und Medienrummel. Er hinterläßt uns die Erinnerung an einen wirklichen Menschen, der sich mit vollem Enthusiasmus in seiner Passion zu verwirklichen wußte.

www.alpinwiki.at
Alpenverein Innsbruck